



Prem Lebensraum für Mensch und Tier

Grünland

Ein abwechslungsreiches Landschaftsbild



Habt Ihr Euch schon
einmal gefragt,
wie viel Arbeit
in Eurer Milch steckt?



Der Bedarf einer Kuh!

Grob gerechnet benötigt eine Kuh:
Auf der Weide ca. 1 ha Weidefläche.
Im Stall ca. 16 - 20 kg Heu/Tag.
ca. 40 - 80 Ltr. Wasser/Tag
Dafür liefert uns die Kuh
ca. 16 - 25 Ltr Milch/Tag.

Zu diesen nackten Zahlen kommt aber
ein erheblicher Arbeitsaufwand hinzu:
Da ist zum einen im Sommer das tägliche
Treiben auf die Weide.
Das Ausmisten der Stallung und Ein-
bringen der Streu.
Das Melken.
Das Düngen der Wiesenflächen.
Das Heuen der Wiesenflächen.
Die Sorge um das Wohlergehen der Kuh.

Das Premer Filz wird durch Grünland
begrenzt. Als **Grünland** werden land-
wirtschaftlich genutzte Flächen be-
zeichnet, auf denen Gras und krautige
Pflanzen als Dauerkultur wachsen,
die entweder beweidet oder durch
Mähen beerntet werden.

Die ein- bis dreimal jährlich geerntete
oberirdische Pflanzenbiomasse des
Grünlandes wird frisch, siliert oder
getrocknet überwiegend als Futter-
mittel für Rinder genutzt.

Aufgrund verschiedener Nutzungs-
intensität kommt es auf den Grünland-
typen zu unterschiedlicher Zusammen-
setzung von Pflanzengesellschaften
und -arten.

Im Vergleich zu den bis Mitte des 20.
Jahrhunderts üblichen Bewirtschaf-
tungsform, der reinen Beweidung
des Grünlands unterscheidet sich die
heutige Grünlandwirtschaft in einer
Reihe von Merkmalen.

Durch den Übergang von Beweidung
zu Ganzjahresstallhaltung wächst die
Nutzung als Wiese zur Mahdnutzung
zu Lasten der Weidenutzung, zudem
wird vorwiegend Güllewirtschaft statt
der früher üblichen Festmistwirtschaft
betrieben.

Auch durch den Übergang von Dürr-
futterbereitung (Heu) auf Silage liegt
der Nutzungszeitpunkt des ersten
Aufwuchses heute früher im Jahr
und erlaubt dadurch insgesamt mehr
Nutzungen pro Jahr.



Weiden

Eine Weide ist landwirtschaftliches Grün-
land, das Vieh Nahrung in Form krautiger
Pflanzen - vornehmlich Süßgräser - be-
reitstellt. Im Gegensatz zu Wiesen wird
beim Weideland der Aufwuchs des Grases
von den Tieren abgefressen.



Fettwiesen

Unter einer Fettwiesen versteht man eine,
infolge von Düngung und seltener Bewäs-
serung, nährstoffreiche Wiese.
Traditionell werden Fettwiesen zur Heuge-
winning zwei- oder dreimal im Jahr ge-
schnitten. Traditionell genutzte, nur mäßig
gedüngte Fettwiesen sind sehr blütenreich
und bunt.



Streuwiesen

Die Streuwiese wird nur einmal im Jahr, im
Herbst, gemäht. Das Mähgut wird als Einstreu
in den Viehställen verwendet. Sauergräser
sind hier die typischen Vertreter. Diese sind an
den scharfen Blatträndern zu erkennen.



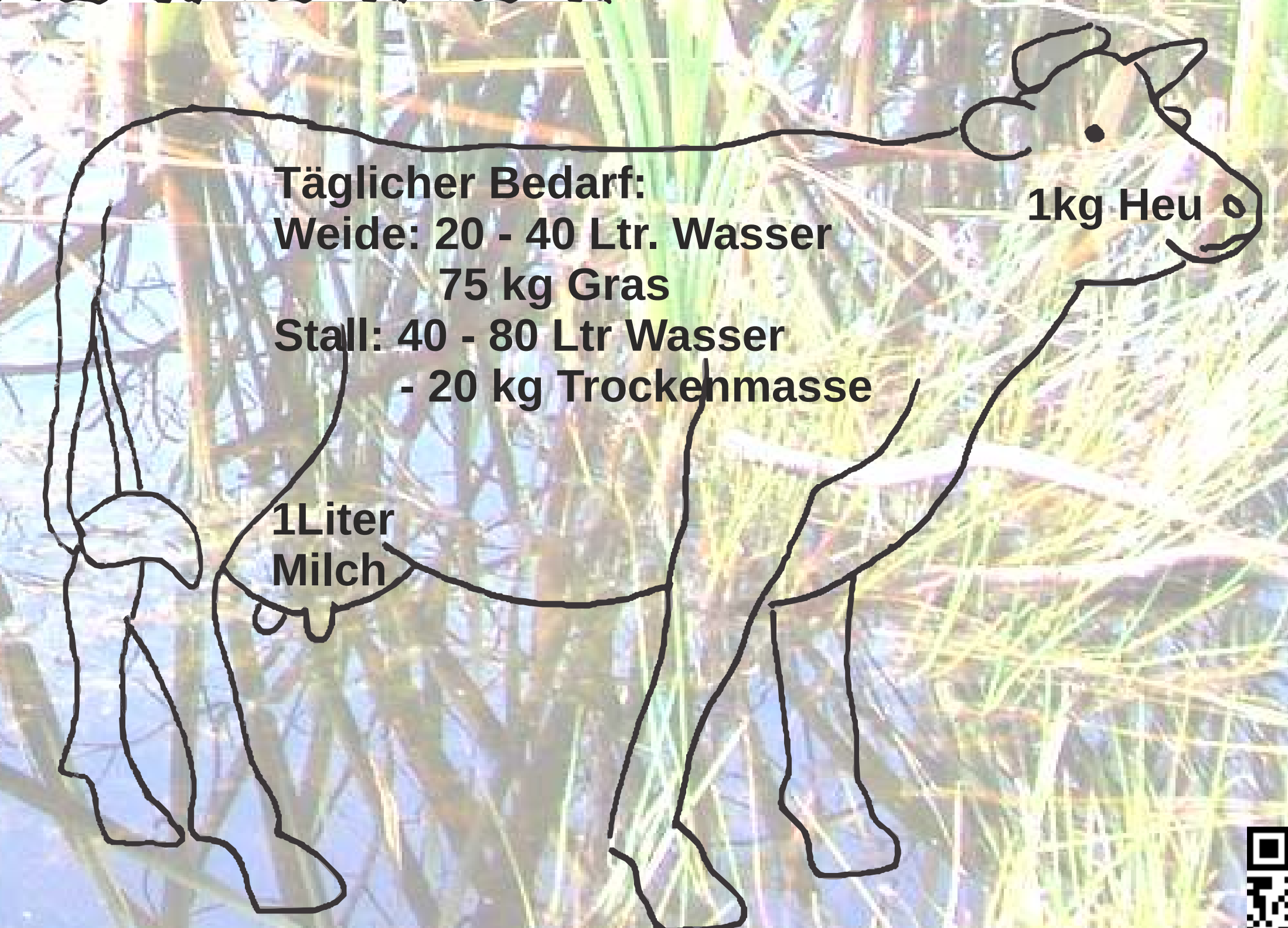
Trockenwiesen

Trockenwiesen sind trockene, nährstoff-
arme und artenreiche Wiesen. Trocken-
wiesen gehören zu den artenreichsten
Lebensräumen in Mitteleuropa. Eine
besondere Bedeutung kommt dem
Verzicht auf Düngung zu.



Feuchtwiesen

Feuchtwiesen sind von Gräsern, Binsen,
Seggen und anderen krautigen Pflanzen
gekennzeichnete, gehölzfreie halbnatür-
liche Biotop, deren Böden vom Grund-
wasser beeinflusst oder zeitweise über-
schwemmt sind.



Täglicher Bedarf:
Weide: 20 - 40 Ltr. Wasser
75 kg Gras
Stall: 40 - 80 Ltr Wasser
- 20 kg Trockenmasse

1 Liter
Milch

1kg Heu

Hundekot kann für die Landwirtschaft
gefährlich sein. Werden durch Hundekot
verunreinigte Gräser von den Kühen mit-
gefrassen, kann dies zu Totgeburten führen.
Gelangt restlicher Hundekot mit in die Heu-
ernte, so wird ein großer Teil dieses Winter-
futters von den Kühen verweigert.
**Entfernen Sie bitte die Hinterlassen-
schaft Ihres Hundes!**

